

Vom Berufsparcours zum Ausbildungsplatz

Schüler schnuppern im Schulzentrum Lahde in einzelne Jobbereiche hinein / 15 Stationen aufgebaut

Von Ulrich Westermann

Petershagen-Lahde (Wes). Eine große Vielfalt bot ein Berufsparcours in der Aula des Schulzentrums Lahde. An 15 Stationen hatten insgesamt 300 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu praktischen Arbeitsproben. Beteiligt waren zehn Unternehmen aus der Stadt Petershagen und darüber hinaus.

Auf dem Programm für die Jungen und Mädchen standen zwei Durchgänge, die jeweils zweieinhalb Stunden dauerten. Den Anfang machten die Acht-, Neunt- und Zehntklässler der Birkenkamp-Förderschule Quetzen und die neunte Klasse der Realschule Lahde. Danach war die Hauptschule mit der achten bis zehnten Jahrgangsstufe an der Reihe.

Die Finanzierung des Berufsparcours erfolgt durch die Arbeitsagentur Herford, die euwatec gGmbH Löhne, die beteiligten Unternehmen, den Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke, Metall NRW und die Stadt Petershagen. Die Organisation übernimmt das Technikzentrum Minden-Lübbecke. Aufmerksamem Beobachter in der Aula des Schulzentrums war der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke, Andre Fechner. Evelyn Hotze (Wirtschaftsförderung der Stadt Petershagen) wies auf die gelungene Veranstaltungsreihe „Von Unternehmen für Unternehmen“ im Jahr 2012 hin.

Auf dem Berufsparcours hätten die Jungen und Mädchen nun die Möglichkeit, Einzelheiten zu erfahren und einen praktischen Test durchzuführen.



Praktische Übung: Zu den Aufgaben gehörte es, aus einem Bausatz einen Karton herzustellen.

Foto: Ulrich Westermann

ren. Der zweite Schritt sei dann ein Schnupperbesuch in dem betreffenden Unternehmen und eventuell auch ein Praktikum. „Im Optimalfall folgt die Vergabe eines Ausbildungsplatzes. In der Vergangenheit haben wir bereits positive Erfahrungen gemacht“, sagte Evelyn Hotze. Karin Ressel (Technikzentrum Minden-Lübbecke) betonte, dass etwa 90 Prozent aller Jugendlichen nicht wüssten, welche Ausbildungsberufe es gebe, bei welchen Firmen sie sich bewerben könnten oder was in den verschiedenen Branchen von ihnen verlangt werde.

An den einzelnen Stationen ging es um Altenpfleger, Berufskraftfahrer, Elektroniker

und Industriemechaniker für Betriebstechnik, Ergotherapeuten, Fachkräfte für Lagerlogistik und Feinwerkmechaniker. Dazu kamen die Berufe des Finanzwirts, des Mechatronikers in der Werkzeugtechnik, im Speditionswesen, des Verfahrensmechanikers für Kunststoff- und Kautschuktechnik, des Verwaltungsfachangestellten und des Werkzeugmechanikers.

Karriereberatung von der Bundeswehr

Ebenfalls mit einem Informationsstand vertreten war die Bundeswehr Herford. Dort standen Karriereberatung als Soldat und Soldatin sowie zivi-

le Ausbildungsberufe im Mittelpunkt. Hauptfeldwebel Jens Meiertoberens wies darauf hin, dass die Bundeswehr technisch anspruchsvolle Arbeitsplätze, Kameradschaft, Teamwork, Studium und berufliche Qualifizierung biete. Dazu komme der Anspruch auf Aus- und Fortbildung beim Übergang in das zivile Berufsleben. Am Stand für Lagerlogistik erhielten die Jungen und Mädchen einen Kartonbausatz mit Montageanleitung. Wer alles richtig gemacht hatte, konnte darin sechs Aktenordner unterbringen. Zu den Teilnehmern am Berufsparcours gehörte der 15-jährige Mike (Hauptschule Petershagen). „Ich möchte gern Tischler werden.“

In einem Unternehmen in Lahde mache ich ein zweiwöchiges Praktikum“, erzählte der Junge. Der Stand der Petershäger Stadtverwaltung wurde von Patrick Bulmahn (Döhren) und Kira Bulmahn (Quetzen) begleitet. Beide sind im zweiten Ausbildungsjahr. An ihrer Station beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Zusammenfassung von Ergebnissen und der statistischen Auswertung. Julia aus Jössen, Achtklässlerin in der Hauptschule Petershagen, hat bereits eine feste Vorstellung von ihrem Beruf: „Ich möchte einmal Erzieherin in einem Kindergarten oder Pflegekraft in einem Altenheim werden“.